



Caritas Bodensee-Oberschwaben

Gesamtjahresbericht 2013 / 2014

Not sehen und handeln.
C a r i t a s





Bild: Barbara Müller



Herzlichen Dank!
Der Erfolg unserer Arbeit ist ohne Mithilfe von außen nicht denkbar. Wir danken allen Ehrenamtlichen, Förderern und Kooperationspartnern für ihre wertvolle Unterstützung.

Das Leitungsteam der Caritas Bodensee-Oberschwaben (im Bild von links):
Martin Belser (Fachleitung Familienbezogene Hilfen und stellvertretender Regionalleiter),
Uwe Ruple (Leitung Wirtschaft),
Christopher Schlegel (Fachleitung Sucht- und Armutbezogene Hilfen) und
Ewald Kohler (Regionalleiter)

„Zum Glück gibt es Freiwillige“

Auf ein Wort mit Caritas-Regionalleiter Ewald Kohler

Worin lagen die größten Herausforderungen und der größte Erfolg für die Caritas Bodensee-Oberschwaben in den vergangenen zwei Jahren?

Die wichtigste Herausforderung war es, den Wiedereinstieg der Caritas in die Flüchtlingsarbeit zu organisieren. Auf Initiative und ausdrücklichen Wunsch unseres Bischofs Dr. Fürst haben wir – in enger Abstimmung mit dem Landkreis und der Stadt Weingarten – ab April 2014 zunächst die Flüchtlingssozialarbeit für die 39 Flüchtlinge übernommen, die auf dem Klosterareal in Weingarten untergebracht wurden. Weiter haben wir, mit finanzieller Unterstützung der Diözese, eine Koordinationsstelle zur Unterstützung von ehrenamtlichen Initiativen in der Flüchtlingsarbeit im Dekanat Allgäu-Oberschwaben aufgebaut und uns dann mit dem Landkreis und den Städten Weingarten und Aulendorf darauf verständigt, dass wir in diesen Städten die Flüchtlingssozialarbeit und Ehrenamtsbetreuung vollständig übernehmen.

Den größten Erfolg sehe ich darin, dass es gelungen ist, unsere Arbeit mit Freiwilligen weiter auszubauen. Inzwischen sind in unserer Caritas Region über 600 Menschen aktiv, die sich ehrenamtlich in

unseren verschiedenen Projekten engagieren. Die Arbeit von und mit Ehrenamtlichen hat sich zu einem Markenzeichen unserer Caritas Region entwickelt.

Warum sind Ehrenamtliche für die Caritas wichtig?

Zum Glück gibt es Freiwillige. Sie sind zum einen wichtig, weil ohne ihr tatkräftiges Engagement einige unserer wichtigen Angebotsbereiche wie zum Beispiel die Tafeln, die Kinderstiftungen oder auch das Fairkauf-Gebrauchtwarenkaufhaus gar nicht funktionsfähig wären. Zum anderen ergänzen und unterstützen sie in weiteren Bereichen das Wirken der hauptamtlichen Fachkräfte. Sie sind wichtig, weil sie durch ihre vielfältigen Berufs- und Lebenserfahrungen, nicht zuletzt aber auch durch ihre persönliche Präsenz unsere Arbeit inhaltlich und menschlich bereichern. Viele Ehrenamtliche haben ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte unseren Klienten und bringen ihnen Aufmerksamkeit und Zuwendung entgegen. Nicht zuletzt wirken sie auch als wichtige Multiplikatoren für die Anliegen von benachteiligten Menschen in die Gesellschaft hinein.

Gibt es neue Einsatzmöglichkeiten für Ehrenamtliche?

Wir sind ständig dabei, die Einsatz-

felder für Ehrenamtliche auszudehnen und weiterzuentwickeln. Eine besondere Herausforderung ist dies in den Handlungsfeldern, in denen man es mit Menschen zu tun hat, die in besonderer Weise professionelle Unterstützung brauchen wie beispielsweise Suchtkranke. Umso erfreulicher ist es, dass es unseren Fachkräften gelungen ist, tatsächlich auch Ehrenamtliche für den Ravensburger „Treff 27“ zu gewinnen, die Hauptamtliche in der Begleitung von drogenabhängigen Menschen in Substitution unterstützen.

Worin liegen neue Herausforderungen für die Caritas-Arbeit?

Unter dem Titel „Kirche am Ort“ hat die Diözese Rottenburg-Stuttgart vor kurzem einen Entwicklungsprozess initiiert. Dieser ist darauf ausgerichtet, dass die Kirchengemeinden sich zukünftig noch stärker öffnen und auf die Lebenswirklichkeiten und die Bedürfnisse der Menschen vor Ort eingehen. Die Bedeutung des karitativen Handelns der Kirche vor Ort soll dadurch wieder stärker in den Mittelpunkt rücken. Unser Auftrag wird es sein, die Kirchengemeinden darin zu unterstützen und mit ihnen gemeinsam Kräfte zu bündeln und zu einer Stärkung der diakonischen Ausrichtung der Kirche beizutragen.

Impressum

Herausgeber:

Caritas Bodensee-Oberschwaben
www.caritas-bodensee-oberschwaben.de
Ravensburg Mai 2015

Auflage: 2.000 Exemplare

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:

Ewald Kohler, Regionalleiter

Redaktion:

Barbara Müller, MediaPartner
www.mediapartner-ravensburg.de

Layout:

Gabor Racsmany, Ravensburg, www.racsmany.de

Fotos Titelseite:

Die auf der Titelseite gezeigten Personen sind allesamt ehrenamtliche Mitarbeiter der Caritas Bodensee-Oberschwaben



Auf ein Wort mit dem Ende März ausgeschiedenen Caritas-Direktor Prälat Wolfgang Tripp

Herr Prälat Tripp – Sie haben in Ihrer Arbeit als Caritas-Direktor der Diözese Rottenburg-Stuttgart die Caritas-Regionen kennengelernt und viele Jahre begleitet. Was ist Ihnen aus der Region Bodensee-Oberschwaben besonders in Erinnerung geblieben?



Prälat Tripp: „In starker Erinnerung bleibt mir sowohl die lebendige Bewegung, die ich in der ständigen Weiterentwicklung der Dienste und Angebote dieser Region wahrgenommen habe, als auch die beeindruckende Vernetzungsarbeit weit über den eigenen ‚Tellerrand‘ hinaus, die besonders seit der Gründung der Kinderstiftungen für mich überzeugend und beispielhaft gelungen ist. Ein besonderes Kennzeichen für die Region sind auch die Schritte auf dem Weg zu einer geerdeten Spiritualität für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine kontinuierliche und qualifizierte Öffentlichkeitsarbeit. Die Nachrichten aus der Region waren immer anregend und spannend.“

Was könnte aus Ihrer Sicht in der Region Bodensee-Oberschwaben noch verbessert werden?

„Ich spreche lieber von Weiterentwicklung als von ‚Verbesserung‘. Und da sehe ich, ausgehend von den Erfahrungen mit den Kinderstiftungen in den vergangenen Jahren, die Chance, den Weg der Vernetzung und der Netzwerkbildung in den unterschiedlichen pastoralen und sozialen Räumen so voranzutreiben, dass die Caritas-Region noch stärker strategischer Motivator und Koordinator wird und so für Bündnisse eintritt, die unterschiedliche Partner (Einzelne, Gruppen, Organisationen...) zusammenbindet, um die großen Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen (zum Beispiel Kinderarmut, Alter und Pflege, Aufnahme von Flüchtlingen) – die Caritas-Region als ein glaubwürdiger und verlässlicher Akteur, der Solidarität lebt und zur Solidarität anstiftet.“

Was geben Sie der Region mit auf ihrem Weg in die Zukunft?

„Wer in Gott eintaucht, taucht auf der Seite der Menschen auf‘ (P. M. Zulehner) und dies aufmerksam, entschieden, eigenständig und solidarisch in der Spur der Caritas: Not sehen und handeln. Dies möge gelingen in einem vertrauensvollen und lebendigen Miteinander von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.“

So sehen wichtige Partner die Caritas



Hans Georg Kraus

Erster Bürgermeister der Stadt Ravensburg

„Ich schätze an der Caritas, dass sie der Stadt Ravensburg immer ein verlässlicher Partner bei vielen gemeinsamen sozialen Projekten ist. Bei der Caritas Bodensee-Oberschwaben zeigt sich, dass Subsidiarität ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik ist und für ein gutes und ausgewogenes gesellschaftliches Miteinander sorgt. Ich wünsche mir von der Caritas, dass sie weiterhin für hohe Qualität in der sozialen Arbeit eintritt, für eine gerechte Gesellschaft kämpft und in konstruktiven Diskussionen mit uns die gesellschaftliche Entwicklung der Stadt Ravensburg fördert.“



Martin Bendel

Bürgermeister der Stadt Leutkirch im Allgäu

„Ich schätze an der Caritas, dass sie in allen Fragen des sozialen Lebens als kompetenter und geschätzter Partner ansprechbar und kooperationsbereit ist. Sei es bei der im Leutkircher Rathaus zu Jahresbeginn eingerichteten Zuhause-Leben-Stelle, sei es beim Betrieb des Leutkircher Tafelladens oder sei es bei den vielfältigen Beratungsangeboten im Caritas-Zentrum Leutkirch – die Caritas zeigt sich stets hilfsbereit und solidarisch mit den Menschen, die unserer Unterstützung bedürfen.“

Ich wünsche mir von der Caritas, dass durch ihr Zutun und unsere gemeinsamen Anstrengungen auch in Zukunft Not gewendet und Nächstenliebe gelebt wird.“



Peter Hauswald

Bürgermeister der Stadt Friedrichshafen

„Die Caritas Bodensee-Oberschwaben ist als freier Träger schon seit vielen Jahren Kooperations- und auch kundiger Ansprechpartner der Stadt Friedrichshafen. Wir erleben sie als professionell, zuverlässig, offen und zupackend.“

Mein Wunsch? Dass wir für die Bürgerinnen und Bürger Friedrichshafens auf diesem guten und konstruktiven Weg gemeinsam weiter gehen können.“



Pfarrer Friedemann Manz

Geschäftsführer Diakonisches Werk Ravensburg

„Ich schätze an der Caritas, dass sie sich konsequent für arme und benachteiligte Menschen engagiert. Orientiert an den Sozialgeboten und Propheten des Alten Testaments und an den Worten und Taten Jesu bietet die Caritas professionelle Beratung und Unterstützung für Menschen mit ganz unterschiedlichen Problemlagen an. Darüber hinaus macht sie auf gesellschaftliche Missstände aufmerksam und bringt sich als kompetenter Gesprächspartner in die öffentliche Diskussion ein. Ich wünsche mir von der Caritas die Fortführung unserer partnerschaftlichen Zusammenarbeit: Im geschwisterlichen Planen und Arbeiten von Caritas und Diakonie liegt eine große Chance für unsere Angebote zugunsten der Menschen in unserer Region.“



Übersicht über aktuelle Hilfsangebote der Caritas Bodensee-Oberschwaben in der Region mit Standorten und Außenstellen (A)

Teilregion Schussental	Teilregion Allgäu	Teilregion Bodensee
Ravensburg <ul style="list-style-type: none"> Suchtberatung Psychologische Familien- und Lebensberatung Kath. Schwangerschaftsberatung Sozial- und Lebensberatung Tagesmüttervermittlung Familientreff Migrationserstberatung Rucksack-Projekte Kinderstiftung Ravensburg 	Leutkirch <ul style="list-style-type: none"> Psychologische Familien- und Lebensberatung Kath. Schwangerschaftsberatung Sozial- und Lebensberatung Migrationserstberatung Suchtberatung (A) Tafel Zuhause Leben-Beratung (ab 01.01.2015) 	Friedrichshafen <ul style="list-style-type: none"> Psychologische Familien- und Lebensberatung Kath. Schwangerschaftsberatung Sozial- und Lebensberatung Migrationserstberatung Sozialdienst Hilfen im Alter Rucksack-Projekte Kinderstiftung Bodensee
Weingarten <ul style="list-style-type: none"> FAIRKAUF-Center mit Beschäftigungsangeboten, Gebrauchtwarenkaufladen, Dienstleistungen, Tafel und CariSina und Stromsparmcheck Zuhause Leben Beratung Flüchtlingshilfe 	Wangen <ul style="list-style-type: none"> Suchtberatung Tafel Katholische Schwangerschaftsberatung (A) 	Tettngang <ul style="list-style-type: none"> Psychologische Familien- und Lebensberatung (A) Kath. Schwangerschaftsberatung (A) Sozial- und Lebensberatung (A) Sozialdienst Hilfen im Alter (A)
Bad Waldsee <ul style="list-style-type: none"> Psychologische Familien- und Lebensberatung Zuhause Leben Beratung Suchtberatung Tagesmüttervermittlung Sozial- und Lebensberatung Kath. Schwangerschaftsberatung (A) 	Isny <ul style="list-style-type: none"> Suchtberatung (A) Tafel 	
Aulendorf <ul style="list-style-type: none"> Flüchtlingshilfe 	Bad Wurzach <ul style="list-style-type: none"> Suchtberatung (A) Mobile Tafel 	
Altshausen <ul style="list-style-type: none"> Zuhause Leben Beratung 		

Die Caritas Bodensee-Oberschwaben stellt ein breitgefächertes Hilfsangebot für Menschen mit unterschiedlichen Sorgen, Nöten und Anliegen zur Verfügung. Um diese sozialen Dienste für alle Menschen im Landkreis Ravensburg und im östlichen Bodenseekreis gut erreichbar anbieten zu können, sind sie dezentral auf zehn Standorte in der ganzen Region verteilt.

Hilfestatistik Gesamtregion für das Jahr 2014

Zielgruppe	Bereich	Beratene / unterstützte Personen	Kontakte (Beratungen, Besuche, Unterstützungen)
Kinder - Jugendliche - Familien	Beratungsangebote: Schwangerenberatung, Tagesmüttervermittlung, Erziehungsberatung, Ehe- und Paarberatung	4.783	12.096
	Offene Familienangebote (Besuche): Besucherzahl Kinder- und Mädchentreff, Familientreff, Präventionsveranstaltungen der Erziehungsberatungsstellen	-	13.180
	Sprachfördermaßnahmen: Rucksack, Mach dich stark für dein Kind, Griffbereit	687	1.056
Hilfsbedürftige alte/kranke Menschen	Beratung Zuhause Leben, Sozialdienst Hilfen im Alter	1.140	2.925
Migranten	Migrationsberatung	139	301
Suchtkranke Menschen und Angehörige	Suchtberatung	2.416	9.418
	Betreute Personen in Treffs (Besuche): Treff 27	-	7.560
	Besucherzahl Präventionsveranstaltungen	-	1.593
Arme und sozial benachteiligte Menschen	Sozial- und Lebensberatung, Stromsparmcheck (bis 31.12.2014)	710	2.270
	Kostengünstige Einkäufe von Lebensmitteln und Gebrauchsgütern: Fairkauf-Center, Tafeln	-	66.431
	Betreute Personen in Mittagstischen (Besuche): CariSINA, Einfach Essen	-	4.827
Höhe der gewährten materiellen Notfall- und Überbrückungshilfen im Jahr 2014: 256.538 €			



Engagement mit Herz: 655 Freiwillige unterstützen die Caritas-Arbeit in der Region

Sie möchten Menschen in Not helfen, der Gesellschaft etwas zurückgeben oder auch für sich selbst etwas tun - die Aufgaben, die ehrenamtliche Helfer für die Caritas übernehmen, sind so vielfältig wie diese Menschen selbst. 655 Frauen und Männer aller Altersgruppen engagierten sich 2014 ehrenamtlich in der ganzen Caritas-Region, 2013 waren es noch 518 Ehrenamtliche. Ihr Einsatzspektrum ist groß. Es reicht von der ehrenamtlichen Mithilfe in den Tafelläden, im Gebrauchtwarenkaufladen in Weingarten oder im Substituiertencafé „Treff 27“ in Ravensburg über ehrenamtliche Schuldenberatung oder das Freiwilligenengagement als Zeitspender mit den unterschiedlichsten Aufgaben in den Kinderstiftungen Ravensburg und Bodensee bis hin zur Mitarbeit in den Sprachförderprojekten „Griffbereit“ und „Rucksack“ oder in dem Integrationsprojekt „Zuhause in Friedrichshafen“. Auch die Caritas-Suchthilfe praktiziert seit vielen Jahren das erfolgreiche Miteinander von Haupt- und Ehrenamt und setzt mit Angeboten wie dem Präventionsprojekt SPRIT oder dem Anker Treff in Wangen erfolgreich auf ehrenamtliche Organisationen.

Um die Qualität der Freiwilligenarbeit nachhaltig zu sichern, bietet die Caritas-Region:

- **Verlässliche Ansprechpartner**
- **eine Engagement-Vereinbarung mit klarer Aufgabenbeschreibung**
- **die Möglichkeit, Projekte mitzugestalten**
- **Begleitung und Fortbildung**
- **Versicherungsschutz und Maßnahmen gegen sexuellen Missbrauch**
- **Anerkennung und Wertschätzung**



Kontakt:

Christopher Schlegel

(Fachleiter Sucht- und Armutbezogene Hilfen)
schlegel.c@caritas-bodensee-oberschwaben.de

„Ich bin begeistert“: Cäcilia Branz nimmt Einblick in die Ehrenamtsarbeit der Caritas-Region

Selbstbewusste Frauen unterschiedlichen Alters erzählen mir beim Dankeschön-Fest von den Kindern, denen sie in Schulen oder Kindergärten Bücher vorlesen, und davon, wie sie dank kreativer Qualifizierungsangebote ihre eigenen Talente neu entdecken. Der Ingenieur einer renommierten Firma kocht in seinem Vorruhestand im Treff für Suchtkranke. Zwei ältere Frauen aus einer katholischen Gemeinde plaudern mit ihrem jungen pakistanischen Kollegen vom Mittagstisch-Team der Caritas. – Ich bin begeistert: So stellt sich auch der Diözesanrat Ehrenamt in der Diözese Rottenburg-Stuttgart vor: Menschen querbeet, mit einem klaren Blick für das, was Menschen in ihrer Umgebung brauchen, und genauso für das, was sie selbst wollen, können und brauchen. Ehrenamtliche, selbstbewusst, qualifiziert und gut begleitet. Um ein solches Ehrenamt zu fördern, hat der Diözesanrat Rottenburg-Stuttgart im Jahr 2010 das finanzielle Förderprogramm INkonzept ins Leben gerufen ([inkonzept.drs.de\). Von diesem Förderprogramm profitiert auch die Caritas Bodensee-Oberschwaben. Bei Besuchen habe ich einen kleinen Einblick gewonnen, wie sie in dieser Hinsicht arbeitet. Viele Ehrenamtliche werden unter dem Anspruch der Subsidiarität qualifiziert, begleitet und gewürdigt. Mit Ausdauer und Kreativität – und überzeugenden Konzepten – gewinnt die Caritas Verbündete, vom Bürgermeister bis zum Unternehmer, vom städtischen Bauhof bis zum prominenten Kabarettisten. Und immer können die Ehrenamtlichen auf professionellen Rat und klare Koordination zurückgreifen.](http://</p>
</div>
<div data-bbox=)



Cäcilia Branz

Öffentlichkeitsarbeit Diözesanrat
Priesterrat Rottenburg-Stuttgart

Leser der Schwäbischen Zeitung unterstützen Caritas mit Spenden über 320.000 Euro



Mit zwei großen auflagenweiten Weihnachts-Spendenaktionen unterstützte die Schwäbische Zeitung (SZ) in den Jahren 2013 und 2014 die Arbeit der Caritas. Gemeinsam mit dem Caritasverband in der Diözese Rottenburg-Stuttgart führte die SZ zwei Kampagnen unter dem Motto „Helfen bringt Freude“ durch. Begleitet wurden die Aktionen jeweils mit überregionalen und lokalen redaktionellen Berichterstattungen – auch aus der Caritas-Region Bodensee-Oberschwaben.

Mit einem Spendenaufkommen von rund 213.700 Euro übertrafen die SZ-Leser im Jahr 2014 das Ergebnis von 2013 in Höhe von rund 103.200 Euro um mehr als das Doppelte. An die Caritas-Region Bodensee-Oberschwaben gingen davon rund 87.000 Euro (2014) und 37.500 Euro (2013). Diese Spendengelder kommen zu einem Teil der materiellen Notfallhilfe der Sozial- und Lebensberatungen in Ravensburg, Friedrichshafen, Tettnang, Leutkirch und Bad Waldsee zugute. Weitere Mittel aus der SZ-Spendenaktion fließen in die materiellen Notlagenhilfen der Kinderstiftungen Ravensburg und Bodensee sowie in verschiedene Projekte, darunter die Tafeln im Allgäu, der Treff 27 in Ravensburg und das Treffpunktcafé CariSINA in Weingarten. „Wir bedanken uns bei SZ-Chefredakteur Hendrik Groth für die große Unterstützung. Die Spendengelder sichern nicht nur wichtige Projekte und erhöhen den Spielraum der materiellen Notlagenhilfen, sie verschaffen uns auch Spielraum für Neues“, so Regionalleiter Ewald Kohler.



Mut machen, sich um die letzten Dinge des Lebens zu kümmern Caritas-Region startet Veranstaltungsreihe zur aktiven Vorsorgeplanung

Wenn Menschen unverhofft in Krankheit oder Pflege geraten, stehen die Angehörigen nicht selten vor schwierigen Aufgaben und ungeklärten rechtlichen Voraussetzungen. Unser gemeinsames Anliegen ist es daher, Menschen zu ermutigen, sich um die letzten Dinge ihres Lebens rechtzeitig zu kümmern, damit ihr letzter Wille zum Tragen kommt. Mit der Veranstaltungsreihe „Mitten im Leben-Aktive Vorsorgeplanung“ startete die Caritas im Herbst 2014 – in Kooperation mit der Raiffeisenbank Ravensburg eG, der Volksbank Ulm-Biberach und der Sparkasse Bodensee sowie den Seelsorgeeinheiten vor Ort – eine wichtige Aufklärungs- und



Informationsoffensive zur aktiven Vorsorgeplanung. Erfahrene Notare haben in den Auftaktveranstaltungen in Horgenzell, Waldburg und Bergatreute rund 400 interessierte Zuhörer über Themen wie Vorsorgevollmacht, Testament und vieles mehr informiert. Die Caritas wird auch in Zukunft weitere Veranstaltungen zum Thema Vorsorgeplanung, Patientenverfügung, Testament und Bestattungsvorsorge in der Region anbieten. Für die ganz persönliche Vorsorgeplanung können Interessierte auch ein Infopaket zu den Themen Vorsorge, Stiftung und Testament kostenlos bei Nicole Dodek unter Telefon 0751 3625671 anfordern.

Organisierte Nachbarschaftshilfe: Ehrenamtliche Helfer leisten 120.000 Einsatzstunden Caritas-Region führt die Geschäfte der Arbeitsgemeinschaft

Die Unterstützung im Lebensalltag von älteren Menschen oder oft auch alleinstehenden Älteren steht bei der organisierten Nachbarschaftshilfe in den Dekanaten Allgäu-Oberschwaben und Friedrichshafen im Mittelpunkt. Die Nachbarschaftshilfe-Gruppen suchen bei Krankheit, Alter, Behinderung sowie in Not- und Belastungssituationen die Betroffenen zu Hause auf. Organisierte Nachbarschaftshilfe steht für verlässliche und transparente Strukturen, die kirchliche Träger gegenüber Hilfesuchenden, Angehörigen und freiwillig Engagierten zusagen.

Die Arbeitsgemeinschaft der Organisierten Nachbarschaftshilfe unterstützt und begleitet Nachbarschaftshilfe-Gruppen in den Dekanaten Allgäu-Oberschwaben und Friedrichshafen.

Ende 2014 bestanden 44 Gruppen der Organisierten Nachbarschaftshilfe, vorrangig in Trägerschaft von katholischen Kirchengemeinden, mit 954 Helferinnen. Diese leisteten insgesamt 119.750 Stunden Einsatz.

Die Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft liegt bei der Caritas. Sie übernimmt Aufgaben wie Fachberatung und Begleitung der Einsatzleitungen, Qualitätsentwicklung und Weiterentwicklung. Mit speziellen Schulungen bereitet sie ehrenamtliche Helferinnen auf die Einsätze bei Demenzkranken und psychisch erkrankten älteren Menschen in der Häuslichkeit vor. Darüber hinaus bietet die Caritas regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen sowie Austausch- und Informationstreffen für die Nachbarschafts-Helferinnen an.

Unterstützung für ehrenamtliche Solidararbeit Caritas-Region schafft Austausch- und Informationsforum für Krankenpflegevereine

In den Pfarrgemeinden der Dekanate Friedrichshafen und Allgäu-Oberschwaben gibt es eine Vielzahl an Krankenpflegevereinen und karitativen Fördergemeinschaften, die einen wichtigen und sinnvollen Beitrag zugunsten alter, kranker und hilfebedürftiger Menschen leisten.

Doch wie können sich diese, nicht selten überalterten Einrichtungen zukunftsfähig entwickeln? Um bestehende und künftige Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen und zugleich neue Entwicklungschancen aufzutun, leistet die Caritas seit 2013 wichtige Unterstützungsarbeit. Unter ihrer Federführung wurde ein Forum „Austausch und Begegnung“ geschaffen, bei dem sich die einzelnen Organisationen kennenlernen und regelmäßig austauschen können. Bei den Treffen werden Interessen und Bedarfe sondiert sowie aktuelle Ausrichtungen, Handlungsschwerpunkte und Weiterbildungsaktivitäten vorgestellt.

Darüber hinaus erhalten die Vertreter der Solidareinrichtungen Tipps von Fachleuten zu satzungs- und steuerrechtlichen Fragen oder zu Fragen der Gemeinnützigkeit und sie beraten ge-

meinsam und mit fachlicher Begleitung durch die Caritas Umgestaltungsbeispiele, neue Tätigkeitsfelder oder Möglichkeiten der Mitarbeitergewinnung.

Ansprechpartner:

Ewald Kohler (Regionalleiter)

kohler@caritas-bodensee-oberschwaben.de



„Ich freue mich, dass sich die Caritas des Themas Krankenpflegevereine und andere Solidargemeinschaften angenommen hat. Durch ihre Unterstützungsarbeit wird auch erkennbar, wo vielleicht noch weiße Flecken in der Fläche existieren.“

Dekan Ekkehard Schmid

Dekanat Allgäu-Oberschwaben



Einstieg in die Flüchtlingssozialarbeit Caritas engagiert sich in Weingarten und Aulendorf

Auf Initiative und ausdrücklichen Wunsch des Bischofs Dr. Fürst hat die Caritas Bodensee-Oberschwaben – in enger Abstimmung mit dem Landkreis und der Stadt Weingarten – zum 1. April 2014 zunächst die Flüchtlingssozialarbeit in der Stadt Weingarten für die Unterkunft auf dem Martinsberg übernommen. Der Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart hatte Räume des Klosters Weingarten für die Unterbringung von Flüchtlingen angeboten. In das ehemalige Gästehaus der Akademie Weingarten waren daraufhin 39 junge Männer aus Ländern Afrikas eingezogen. Seit dem 1. April 2015 ist die Caritas auch für die Begleitung der Flüchtlinge in Aulendorf zuständig. In Weingarten werden aktuell 172 Flüchtlinge betreut, in Aulendorf 42. Die Caritas führt die Flüchtlingsarbeit in Kooperation mit dem Landkreis Ravensburg und den jeweiligen Gemeinden durch. Sie ist zugleich Schnittstelle zu verschiedenen Behörden und zu den Angeboten von Fachdiensten der Caritas sowie anderer Träger.

Ansprechpartner für die Flüchtlingssozialarbeit in Weingarten sind die Sozialarbeiter Dieter Haag und Winfried Kiechle. Sie betreuen Flüchtlinge in den Unterkünften gemäß der Verordnung zum Flüchtlingsaufnahmegesetz Baden-Württemberg und bieten für sie regelmäßige feste Sprechzeiten an. Auch zwei Schwestern des Franziskanerinnen-Klosters Reute sind in die Begleitung der Flüchtlinge in Weingarten mit eingebunden. Sie kümmern sich beispielsweise um Gesundheitsfragen und begleiten die Flüchtlinge zu Ärzten. Ansprechpartnerin für die Flüchtlingssozialarbeit der Caritas in Aulendorf ist Selina Buchs. Sie ist an zwei Wochentagen vor Ort und bietet an beiden Tagen Sprechstunden an.

Um für die Flüchtlinge ein solidarisches und menschliches Umfeld zu gestalten, bedarf es in beiden Kommunen auch der Unterstützung durch Freiwillige. Für sie gibt es viele Möglichkeiten, sich ehrenamtlich in die Flüchtlingsarbeit einzubringen – beispielsweise durch die Mitwirkung in lokalen Initiativen, mit Orientierungshilfen für die Flüchtlinge im Alltag oder

durch die Förderung eines Austausches mit anderen Flüchtlingen und den Bürgern vor Ort. Die Caritas-Flüchtlingsarbeit ist Ansprechpartner für alle im Bereich der Asyl- und Flüchtlingsarbeit ehrenamtlich Engagierten und sie leistet effektive Netzwerkarbeit. Sie bietet Fachtage und Informationsveranstaltungen an zum Asylrecht und zu anderen Fragen, die im Zusammenhang mit der Begleitung von Flüchtlingen wichtig sind. Darüber hinaus koordiniert sie Aktivitäten von Ehrenamtlichen, wie Sprachkurse für Flüchtlinge, Sportaktivitäten, Patenschaften und vieles mehr. Die Ehrenamtsbegleitung ist Teil des Projekts „Caritas-Dienste in der Flüchtlingsarbeit“ und wird finanziert aus dem Zweckerfüllungsfonds „Flüchtlingshilfen“ der Diözese Rottenburg. Aus diesem Fonds wird auch der Auftrag von Selina Buchs bezahlt, die diesen für die Begleitung von Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit in den Gemeinden Aulendorf, Bad Waldsee und Bad Wurzach übernommen hat. Seit dem 15. September 2014 ist sie dabei, Kontakte zu den verschiedensten Initiativen, den Kirchengemeinden und den Flüchtlingssozialarbeitern im Sozialraum Aulendorf / Bad Waldsee aufzubauen und zu klären, welche Unterstützungsbedarfe die Ehrenamtlichen haben.



Selina Buchs – hier mit Martin Belser, Fachleiter Familienbezogene Hilfen – ist Ansprechpartnerin für die Flüchtlingssozialarbeit der Caritas Bodensee-Oberschwaben in Aulendorf.

Foto: Schwäbische Zeitung Bad Waldsee/Paulina Stumm



„Es ist gut, dass die Caritas die Verantwortung für Flüchtlinge übernommen hat. Sie erfüllt damit ihren ureigensten Auftrag: Schutz suchenden, verwundeten und verwundbaren, an den Rand gedrängten Menschen zur Seite zu stehen und sie in die Mitte der Gesellschaft herein zu holen.“

Dr. Thomas Broch

Flüchtlingsbeauftragter der Diözese Rottenburg-Stuttgart



„Die Stadt Weingarten freut sich, mit der Caritas eine erfahrene Partnerin in der Flüchtlingsarbeit gewonnen zu haben. Kompetente Betreuung durch gut geschulte Sozialarbeiter und die Koordination des ehrenamtlichen Engagements für Flüchtlinge liegen damit in einer Hand. Dies kommt Menschen zugute, die auf der Flucht vor Krieg und Not bei uns in Weingarten eine vorübergehende Bleibe gefunden haben.“

Markus Ewald

Oberbürgermeister der Stadt Weingarten



„Ich schätze die Caritas in der Flüchtlingssozialarbeit, weil die Caritas es versteht, behutsam auf die Flüchtlinge zuzugehen, zu beraten und ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Sie nimmt die Sorgen und Nöte aller Beteiligten ernst und ist somit ein wertvoller Partner in der Flüchtlingsbetreuung.“

Matthias Burth

Bürgermeister der Stadt Aulendorf



So hilft die Caritas in der Teilregion Schussental

Beratungs- und Unterstützungsleistungen 2014

Zielgruppe	Bereich	Beratene / unterstützte Personen	Kontakte (Beratungen, Besuche, Unterstützungen etc.)
Kinder - Jugendliche - Familien	Beratungsangebote: Schwangerenberatung, Tagesmüttervermittlung, Erziehungsberatung, Ehe- und Paarberatung	2856	6620
	Offene Familienangebote (Besuche) Besucherzahl Kinder- und Mädchentreff, Familientreff, Präventionsveranstaltungen der Erziehungsberatungsstellen	-	12.304
	Sprachfördermaßnahmen Rucksack, Mach dich stark für dein Kind, Griffbereit	157	-
Hilfsbedürftige alte/kranke Menschen	Beratung Zuhause Leben,	383	777
Migranten	Migrationsberatung	74	188
Suchtkranke Menschen und Angehörige	Suchtberatung	1750	6420
	Betreute Personen in Treffs (Besuche) Treff 27	-	7560
	Besucherzahl Präventionsveranstaltungen	-	1188
Arme und sozial benachteiligte Menschen	Sozial- und Lebensberatung, Stromsparmcheck	274	932
	Kostengünstige Einkäufe von Lebensmitteln und Gebrauchsgütern: Fairkauf-Center, Tafeln/CariSATT	-	47.354
	Betreute Personen in Mittagstischen: CariSINA, Einfach Essen	-	4827
		5494	88.170

40 Jahre Suchtberatung: Hand in Hand mit Selbsthilfe und Ehrenamt

Im Mai 2013 feierte die Suchtberatung der Caritas Bodensee-Oberschwaben im Ravensburger Schwörssaal ihr 40-jähriges Bestehen. 1973 wurde in Ravensburg die erste Suchtberatungsstelle der Caritas Bodensee-Oberschwaben eingerichtet. Zehn Jahre später nahm der Kreuzbund Ravensburg seine Tätigkeit auf. Beide Einrichtungen kooperieren seit nunmehr 30 Jahren sehr eng, um Menschen dabei zu helfen, aus dem Kreislauf ihrer Sucht herauszukommen. Rund 50.000 Hilfesuchende haben in den vergangenen 40 Jahren die Sucht-Beratungsangebote der Caritas genutzt. Aktuelle Studien und Gesundheitsberichte zeigen, dass das Thema Sucht nach wie vor eine große gesellschaftliche und sozialpolitische Herausforderung darstellt. Die Selbsthilfegruppen des Kreuzbunds im Landkreis Ravensburg und ihre weit über 100 ehrenamtlichen Mitstreiter sind durch ihr wertvolles Engagement ein zuverlässiger Partner der Caritas-Suchtberatung. Die Zusammenarbeit ist geprägt von einer hohen fachlichen Qualität sowie von gegenseitigem Respekt und Vertrauen. Die Moderatoren des Abends, Monika Becker (Caritas) und Roland Männer (Kreuzbund Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart), zeigten mit eindrucksvollen Bildern und vielen Gesprächspartnern die Entwicklung der Suchthilfe im Landkreis Ravensburg

in den vergangenen 40 Jahren auf – von der Eröffnung der ersten Beratungsstelle bis hin zu einem heute überaus effektiven und flächendeckenden Suchthilfenetzwerk mit zahlreichen Kooperationspartnern.



Feierten im Mai 2013 gemeinsam mit vielen Gästen das 40-jährige Bestehen der Caritas-Suchtberatung und 30 Jahre Kreuzbund Ravensburg (von links): Petra Maier und Heinz Tränkle (beide Kreuzbund), Conny Reischmann-Walter (Caritas), Wolfgang Wetzel (Kreuzbund), Monika Becker (Caritas) und Rainer Willibald (Leiter des Caritas-Dienstes Suchthilfe).



Suchthilfe – Beratungsbedarf steigt: Nachgefragt bei Rainer Willibald



Was leistet die Suchthilfe der Caritas-Region?

Die Suchthilfe ist ein flächendeckender und zielgruppenspezifischer Beratungsdienst, der im Landkreis Ravensburg sehr differenziert und individualisiert angeboten wird. Auch das vergangene Jahr war geprägt von vielen Klienten-Anfragen und einer intensiven Beratungs- und Behandlungsarbeit. Bei den Beratungsprozessen mit mehr als einem Kontakt lag die Zahl der Ratsuchenden im Jahr 2014 bei 1.422 Klienten (2013: 1.292). Das bedeutet eine Steigerung um 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt haben wir 2.416 Klienten beraten (2013: 2.380). Dabei ist es uns sehr wichtig, dass Menschen in einem frühen Stadium ihrer Problematik den Weg zu uns finden und wir mit abgestuften und integrierten Interventionen möglichst alltagsnah und ambulant Hilfen anbieten können.

Sind besondere Trends zu verzeichnen?

Bei den Hauptdiagnosen kam es zu einer auffälligen Verschiebung: Die Alkoholabhängigkeit hat zum ersten Mal seit Jahren abgenommen. Sie bildet zwar bei den Diagnosen mit 37 Prozent (2013: 42 Prozent) immer noch den größten Gesamtanteil, gefolgt von Opiatabhängigkeit mit 24 Prozent (2013: 26 Pro-

zent), Cannabisabhängigkeit mit 7 Prozent (2013: 6 Prozent), Spielsucht mit 5 Prozent (2013: 4 Prozent) und Kokainsucht mit 0,4 Prozent (2013: 0,8 Prozent). Die Zunahme bei Cannabis und Spielsucht waren daneben die auffälligsten Entwicklungen. Dies spiegelt auch den gesellschaftlichen Trend wider. Neue Drogen wie Cristal Meth oder Legal highs spielen an unseren Beratungsstellen bislang eine untergeordnete Rolle.

Im Bereich Sucht gibt es immer wieder neue Konsumformen. Wie gehen die Mitarbeiter damit um?

Da die ambulante Suchthilfe immer wieder neuen Trends in Konsumformen unterworfen ist, müssen sich die Mitarbeiter ständig fortbilden und weiterqualifizieren, um den Herausforderungen gerecht zu werden. Diesem Umstand wird mit vielfältigen Fortbildungsveranstaltungen und einem intensiven Austausch mit unseren Netzwerk- und Kooperationspartnern Rechnung getragen. Im Herbst 2014 haben wir beispielsweise zwei Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen unserer Caritas-SuchtForen durchgeführt und wir haben die Grundversorgung sowie die ambulanten und kombinierten Behandlungsformen bei Hausärzten und Psychotherapeuten vorgestellt – mit dem Ziel, das breit gefächerte Angebot der Suchthilfe bekannter und transparenter zu machen.

Suchtpräventionsprojekt SPRIT: Erfolgreiches Tandem zwischen Haupt- und Ehrenamt

SPRIT ist ein methodisch ausgearbeitetes Sucht-Präventionskonzept im Landkreis Ravensburg, welches sich an Schulklassen beziehungsweise Berufsschulklassen richtet und im Tandem zwischen Caritas und Kreuzbund Ravensburg durchgeführt wird. Die Besonderheit des Konzepts liegt in der Zusammenführung der Fachkompetenz einer Suchtpräventions-Fachkraft und der Erfahrungskompetenz eines geschulten Betroffenen aus einer Kreuzbundgruppe. Diese Zusammenarbeit soll jungen Menschen einen umfangreichen Blick sowohl in die Suchtproblematiken Betroffener als auch in die Zusammenhänge, die zu einer Abhängigkeitserkrankung führen können, ermöglichen. Indem Betroffene ihre Erfahrungen weitergeben, erleben junge Menschen durch authentisches Erzählen und Auftreten die Gefahren und Risiken im "Umgang mit Alkohol". Sie sollen sich mit dem eigenen Alkoholkonsumverhalten auseinandersetzen und verantwortungsvoll lernen, damit umzugehen und Gefahren frühzeitig zu erkennen. Dabei ist es auch wichtig, die Eltern in die Präventionsarbeit mit einzubeziehen, um einen ganzheitlichen Ansatz zu ermöglichen. Die SPRIT-Veranstaltungen laufen im Tandem zwischen Caritas und Kreuzbund vor Ort in den Schulen und sind eingebettet in Suchtpräventionsprojekte mit Nachhaltigkeits-Charakter. Im Landkreis Ravensburg gibt es 160 Grund-, Haupt-, Gemeinschafts- und Realschulen sowie Gymnasien und zehn Berufsschulen, die ein ideales Setting für Suchtpräventionsprojekte bieten. „Trotz zahlreicher bereits bestehender Präventionsprojekte in der Region muss auch in Zukunft noch mehr aktiv gegen den Alkoholmissbrauch von jungen Menschen vorgegangen werden“, sagt Heinz Tränkle, Kreuzbund Ravensburg. „Jugendliche müssen besser über Alkohol und die möglichen Folgen aufgeklärt werden.“ Im Rahmen der gemeinsamen Fei-

ern von 40 Jahre Suchthilfe und 30 Jahre Kreuzbund im Jahr 2013 wurde eine interaktiver Ausstellung im Jugendhaus Ravensburg für die Schulen im Landkreis Ravensburg angeboten. Über 737 Schüler im Alter zwischen zwölf und 28 Jahren aus 35 Schulklassen wurden so erreicht.

Schon seit mehr als zehn Jahren ist der Kreuzbund in diesem Bereich aktiv. Rund 15 Betroffene engagieren sich dafür regelmäßig ehrenamtlich. Mindestens zweimal jährlich finden zur Qualitätssicherung und -verbesserung in Kooperation mit der Caritas-Suchtberatung qualifizierte Fortbildungen und Auswertungstreffen statt.



„Wir sind im Tandem mit der Caritas erfolgreich, weil wir regelmäßige Gremienarbeit mit thematischer Auseinandersetzung zum Wohl suchtkranker Menschen realisieren und weil unsere Begegnungen grundsätzlich auf Augenhöhe stattfinden.“

Heinz Tränkle

Kreuzbund Selbsthilfegruppe Ravensburg

Zahlen zur Suchthilfe 2014

Beratungsprozesse mit mehr als einem Kontakt:	1.422 Klienten
Insgesamt Beratungen:	2.416 Klienten
davon Frauen:	25 Prozent
Angehörige:	5 Prozent
Missbraucher:	16 Prozent
Vermittlungen in eine Sucht-Reha:	171 Klienten



Fairkauf-Center

Kostengünstige Versorgungsmöglichkeiten für Menschen mit geringem Einkommen

Der Fairkauf-Center in Weingarten ist eine wichtige Anlaufstelle mit ganz unterschiedlichen Angeboten: Das Gebrauchtwarenkaufhaus bietet auf 300 Quadratmeter Ausstellungsfläche hochwertige gebrauchte Waren wie gut erhaltene Möbel, Antiquitäten, Sammlerstücke, Lampen, Haushalts- und Elektrowaren, Umstandsmoden, Schallplatten, Bücher, Kleidung, Kinder- und Babyartikel, Schönes, Nützliches, Schräges sowie gespendete Baby-Walz-Artikel für jedermann zu günstigen Preisen. 47.354 Kunden nutzten im vergangenen Jahr die Möglichkeit, kostengünstige Waren im Gebrauchtwarenkaufhaus sowie günstige Lebensmittel im Tafelladen CariSATT einzukaufen. 4827 Menschen genossen den gesunden Mittagstisch im Treffpunktcafé CariSINA.

In allen drei Bereichen engagieren sich über 70 Ehrenamtliche. Ohne sie wäre ein Betrieb des Fairkauf-Centers in der bestehenden Form nicht möglich. Im Gebrauchtwarenkaufhaus beispielsweise müssen Waren sortiert und ausgezeichnet sowie Kunden beraten und bedient werden. Im CariSINA holen freiwillige Helfer die von Lebensmittellern gespendeten Waren ab, sortieren diese, organisieren den Verkauf und bereiten diesen vor und nach. Und im CariSINA kochen Ehrenamtliche gesunde Mahlzeiten, übernehmen Einkauf, Bewirtung und Menüplan.

Darüber hinaus kümmert sich ein emsiges Ehrenamtsteam um den regelmäßig stattfindenden Flohmarkt, dessen Erlöse in die Caritas-Arbeit fließen. Ob alte Koffer, kleine Porzellanfiguren, Tisch- oder Bettwäsche, Kleider oder Bücher, alte Möbel oder Geschirr, Antikes oder liebevollen Trödel – die Ware wird von den freiwilligen Helfern mit viel Vorfreude sorgfältig hergerichtet.

Kontakt:

Christopher Schlegel

(Fachleiter Sucht- und Armutbezogene Hilfen)
schlegel.c@caritas-bodensee-oberschwaben.de



Über 70 Ehrenamtliche - hier bei einem Treffen in Weingarten - engagieren sich regelmäßig in den unterschiedlichen Bereichen des Fairkauf-Centers. Ohne sie wären viele Angebote nicht möglich.

„Ich tue es für andere, aber auch für mich selbst.“ Motivationen von Ehrenamtlichen im Fairkauf-Center



Seit vielen Jahren engagiert sich Elisabeth Kleinschnittger im Tafelladen CariSATT – warum? „... weil ich mich gerne sozial engagieren möchte. Besonders der Kontakt zu den Senioren macht mir Freude: Es gibt viele schöne Gespräche und ich spüre große Dankbarkeit.“



Viele ehrenamtliche Stunden investieren Josefine und Karl Schneider seit vielen Jahren für den Fairkauf-Flohmarkt – warum? „... weil: Wer hier mitmacht, lebt Gemeinde.“



Theresia Häbler arbeitet viele Stunden ehrenamtlich im Gebrauchtwarenkaufhaus Fairkauf mit – warum? „...weil ich mich gern sozial engagiere und weil es mir selbst gut geht und ich davon etwas an andere weitergeben möchte.“



Seit den Anfängen als freiwillige Helferin in der Küche des Treffpunktcafés CariSINA mit dabei ist Renate Heidemann – warum? „...weil ich gerne koche, zu Hause allein bin und mich über den Kontakt zu anderen Menschen freue und weil meine Arbeit sofort belohnt wird, wenn ich sehe, wie gut es den Gästen schmeckt. Ich tue es für andere, aber auch für mich selbst.“

„Weil ich als Ex-Drogenabhängiger viel zurückgeben kann.“ Motivationen von Ehrenamtlichen im „Treff 27“



Immer donnerstags arbeitet Rainer Pfaff ehrenamtlich im „Treff 27“-Café in der Ravensburger Georgstraße – warum? „... weil es mir im Leben sehr gut gegangen ist und auch jetzt noch gut geht.

Darum möchte ich gerne denjenigen etwas davon abgeben, denen es schlecht geht. Und das Schöne an meinem Engagement: Ich lerne immer wieder viel dazu.“



Harri Unmuth leitet als Ehrenamtlicher die beliebte wöchentliche Kreativgruppe im „Treff 27“ – warum? „... weil ich als Ex-Drogenabhängiger den Leuten hier im ‚Treff 27‘ viel (zurück) geben kann.“



„Treff 27“: Ehrenamtliche kümmern sich um Menschen in Substitution

Rund 250 Personen befanden sich 2014 im Landkreis Ravensburg in Substitutionsbehandlung, davon 158 in der Georgstraße, 69 in Wangen und 23 in der Justizvollzugsanstalt Ravensburg. Sie können grob in drei Gruppen unterteilt werden: In die relativ gut Integrierten mit Beruf und Familie, guten Ressourcen und geringem Hilfebedarf (1), in die sozial wenig Integrierten in labilen Lebenslagen mit Defiziten im Bereich Beruf/Familie/Persönlichkeit und wenig Ressourcen (2) sowie in die sozial nicht Integrierten mit szenenahem Lebenswandel und desolaten Lebenslagen (3). 54 Kinder und Jugendliche leben im eigenen Haushalt der substituierten Eltern, 23 Kinder leben anderswo, haben aber regelmäßig Kontakt zu den Eltern.

Für Menschen, die sich in Substitution befinden, bietet der offene „Treff 27“ der Caritas in der Ravensburger Georgstraße ein Stück Normalität und Geborgenheit in einem gepflegten Rahmen mit Café und Aufenthaltsmöglichkeiten. Es gibt drei warme Mahlzeiten in der Woche. Vielfältige Aktivitäten sowie freizeit- und erlebnispädagogische Angebote ermöglichen Teilhabe und schaffen Tagesstruktur. Die Organisation des Treffs erfolgt durch Sozialarbeiter, die auch Ansprechpartner im Hintergrund sind. Rund 20 bis 25 Besucher kommen regelmäßig zu den Öffnungszeiten in die von der Caritas mit Unterstützung der Katholischen Seelsorgeeinheit Ravensburg-Mitte seit Ende 2010 betriebene Einrichtung. 2014 wurden 7560 Kontakte verzeichnet. Der Treff, der sich im selben Gebäude wie die Schwerpunktpraxis und die Psychosoziale Suchtberatungsstelle befindet, hat an fünf Tagen in der Woche von 8.30 bis 20 Uhr geöffnet. „Das besondere an dem Treff ist das große Engagement von Ehrenamtlichen, die sich auf diese Zielgruppe einlassen“, sagt Caritas-Suchtberater Christian Mayer. Die aktuell sechs freiwilligen Zeitspender verfügen über wichtige eigene Lebenserfahrungen und sind in der Lage, den vielfach mit Multi-Problemlagen behafteten und nicht selten gesundheitlich vorgeschädigten Treff-Besuchern einen ungezwungenen Austausch zu ermöglichen. Unterstützt werden sie von einem Arbeitsgelegenheitsmitarbeiter, einem Bundesfreiwilligendienstler, einer Honorarkraft und einer Praktikantin, die an der Hochschule Ravensburg-Weingarten ein Studium der sozialen Arbeit absolviert.



Kontakt:

Christian Mayer

(Sozialarbeiter/Suchtberater)

mayer@caritas-bodensee-oberschwaben.de

Kinderstiftung Ravensburg: Vielfältige Unterstützung für benachteiligte Kinder

Armen und benachteiligten Kindern zu helfen ist das Ziel der Ende 2008 gegründeten Kinderstiftung Ravensburg. Sie hilft schnell und unbürokratisch, wenn das Geld für Kleidung, Kinderbetten, Schulausstattung oder anderes fehlt. So wurden 2014 insgesamt 823 Notfallhilfemaßnahmen in unterschiedlicher Form gewährt. Auch Bildung und Teilhabe sind ein wichtiges Anliegen der Kinderstiftung. 74 Kinder aus benachteiligten Familien wurde 2014 die Teilnahme an individuellen Förderangeboten ermöglicht. Sie erhielten unter anderem die Möglichkeit, ein Musikinstrument zu erlernen, regelmäßig ein Sportangebot wahrzunehmen oder kulturelle Veranstaltungen zu besuchen. Darüber hinaus fördert die Kinderstiftung musikalische und künstlerische Projekte an Schulen. Insgesamt 204 Kinder nahmen im Jahr 2014 beispielsweise an den Theaterprojekten „Du machst die Welt bunt“ teil.

180 Ehrenamtliche unterstützen mittlerweile die Arbeit der Kinderstiftung in den unterschiedlichsten Handlungsfeldern – beispielsweise als Einkaufspaten, bei der Organisation des Familienflohmarkts, als Vorleser bei den „Lesewelten“ oder als Wegbegleiter auf Zeit. 16 Kinder im Alter von zwei bis zwölf Jahren wurden 2014 von ehrenamtlichen Wegbegleitern unterstützt. 210 Kindern wurde der Besuch von kulturellen Veranstaltungen ermöglicht. Im September 2013 wurde das Projekt „Lesewelten“ gestartet. Mittlerweile beteiligen sich 17 Schulen, 33 Kindertagesstätten und zehn weitere Einrichtungen in Aulendorf, Baienfurt, Berg, Bodnegg, Grünkraut, Vogt, Ravensburg, Schlier, Waldburg, Weingarten und Wolpertswende. 113 ehrenamtliche Vorleser lesen in 87 Gruppen regelmäßig vor. 2014 wurden dadurch 832 Kinder erreicht. Die Kinderstiftung unterstützt und begleitet ihre Ehrenamtlichen in deren Tätigkeit.



Susanne Möhle engagiert sich ehrenamtlich in der Organisation des Familienflohmarkts. Warum? „... weil es mir Freude macht, nicht nur meine eigenen, sondern auch andere Kinder glücklich zu sehen. Auf dem Flohmarkt werden Dinge weitergegeben, die schon einmal Freude bereitet haben – damit wird diese Freude verdoppelt. Dazu möchte ich sehr gerne meinen Beitrag leisten.“



Kontakt:

Angelika Hipp-Streicher

(Fachleitung Kinderstiftung)

hipp-streicher@caritas-bodensee-oberschwaben.de



Als „Wegbegleiter auf Zeit“ unterstützt Anton Kraft die Kinderstiftung ehrenamtlich. Warum? „... weil ich gern mit Kindern zusammen bin. Das Geben und Mitbewirken machen Freude. Kinder begeistern.“



Rolf Wenske engagiert sich als Vorleser für die Kinderstiftung. Warum? „...weil ich gerne mit Kindern arbeite und Spaß am Vorlesen habe. Außerdem finde ich es wichtig, Kinder fürs Lesen zu begeistern und auch das Zuhören zu lernen, um die Konzentrationsfähigkeit zu verbessern.“



So hilft die Caritas in der Teilregion Bodensee

Beratungs- und Unterstützungsleistungen 2014

Zielgruppe	Bereich	Berater / unterstützte Personen	Kontakte (Beratungen, Besuche, Unterstützungen etc.)
Kinder - Jugendliche - Familien	Beratungsangebote: Katholische Schwangerschaftsberatung, Erziehungsberatung, Ehe-, Familien- & Lebensberatung	1243	4046
	Offene Familienangebote: Präventionsveranstaltungen der Erziehungsberatungsstelle	-	745
	Sprachfördermaßnahmen: Rucksack, Rucksack II, Mach dich stark, Griffbereit	899	-
Hilfsbedürftige alte/kranke Menschen	Sozialdienst: Hilfen im Alter	202	296
	Sonstige Kontakte	-	1019
Arme und sozial benachteiligte Menschen	Sozial- und Lebensberatung, Stromsparmcheck	215	735
		2559	6841

Projekt „Ausweg“: Wenn Schulden über den Kopf wachsen

Seit 1991 ist Dirk Meiners in der Caritas-Sozial- und Lebensberatung in Friedrichshafen tätig. In vielen seiner Beratungen geht es um Menschen, die in eine finanzielle Notlage geraten sind und unter einer erdrückenden Schuldenlast oder Überschuldung leiden. Die Folgen können schwerwiegend sein: Sie reichen von Arbeitsplatzgefährdung und drohender Wohnungslosigkeit bis hin zu psychischen, sozialen und gesundheitlichen Problemen. Damit es auch für Menschen in großen finanziellen Nöten einen Weg zurück ins normale Leben geben kann, rief die Caritas 2007 in Kooperation mit der katholischen Gesamtkirchengemeinde Friedrichshafen das Projekt „Ausweg“ ins Leben. Ergänzend zur bestehenden professionellen Schuldnerberatungsstelle im Landratsamt Bodenseekreis sollten ehrenamtliche Projektmitarbeiter in Friedrichshafen mithelfen, den Weg aus der Schuldenfalle zu finden, der meist viel Zeit und Ausdauer kostet. Gesucht und gefunden wurden Menschen mit den unterschiedlichsten spezifischen Qualifikationen und mit Verhandlungsgeschick zur Begleitung der von Überschuldung betroffenen Menschen. Die fachliche Begleitung dieser ehrenamtlichen Schuldnerbegleiter liegt bei der Caritas. Sie organisiert auch Schulungen und Fortbildungen sowie den regelmäßigen Austausch untereinander. Das Projekt „Ausweg“ wurde 2008 mit dem Caritas-Preis in der Kategorie „Politisches Handeln“ ausgezeichnet.

Seit den Anfängen als ehrenamtliche Schuldnerberater mit dabei sind der frühere Unternehmensberater Dr. Reinhard Thül sowie der frühere Bankkaufmann und BWL-Spezialist Rainer Raß. Sie kümmern sich selbständig um die Belange der Verschuldeten, besuchen diese bei Bedarf zur Unterlagensichtung zu Hause oder begleiten sie zu Behörden und Banken. Ihre langjährige Berufserfahrung und ihr Wissen kommen ihnen dabei zugute. „Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe“, sagen sie. Ob im Kontakt mit den Schuldnern selbst, den Gläubigern, Banken oder Inkassobüros: „Man muss Klartext reden und zuweilen knallhart sein, sonst zieht man den Kürzeren.“ Der Erfolg des Projekts gibt ihnen Recht.



Kontakt: Dirk Meiners

(Sozial- und Lebensberatung Friedrichshafen),
meiners@caritas-bodensee-oberschwaben.de

Warum sich Ehrenamtliche in dem Projekt „Ausweg“ engagieren



Seit vielen Jahren engagiert sich Rainer Raß ehrenamtlich als Schuldnerberater in dem Projekt Ausweg – warum? „...aus Überzeugung und weil ich mich in der Pflicht sehe, da es mir gut geht, anderen davon etwas abzugeben. Es tut mir selbst aber auch immer wieder gut, wenn ich mit meiner Unterstützung Erfolg habe.“



Reinhard Thül ist seit Projektbeginn als ehrenamtlicher Schuldnerberater mit dabei. warum? „... weil ich gerne anderen, die Hilfe benötigen, ein bisschen von meiner Erfahrung und meinem Wissen abgebe, um ihnen den Weg zu ebnet.“



Kinderstiftung Bodensee: Kein Kind soll verlorengehen

Die Kinderstiftung Bodensee setzt sich aktiv für die Förderung von Kindern in benachteiligten Lebenssituationen im Bodenseekreis ein und engagiert sich für Bildungs- und Chancengerechtigkeit. Die im Oktober 2011 von der Caritas im Bodenseekreis (Caritas Bodensee-Oberschwaben und Caritasverband für das Dekanat Linzgau) gegründete Einrichtung hat inzwischen zahlreiche Mitstreiter sowie Förderangebote gefunden und konnte viele Unterstützungs- sowie Förderangebote etablieren, darunter Theater-, Sport-, Musik- und Präventionsprojekte. In den Vorlesenetzwerken in Friedrichshafen, Meckenbeuren, Markdorf, Salem, Tettngang, Eriskirch, Kressbronn und Langenargen lesen mittlerweile rund 100 ehrenamtliche Vorleserinnen und Vorleser an 38 Vorleseorten wöchentlich 450 Kindern vor und wecken so bei diesen die Lust am Lesen. Insgesamt werden durch die Aktionen der Kinderstiftung jede Woche rund 800 Kinder erreicht. Rund 140 Ehrenamtliche sind für die Stiftung im Einsatz.

Über die materielle Notlagenhilfe unterstützt die Kinderstiftung im Einzelfall schnell und unbürokratisch – beispielsweise wenn Familien das Geld für Kleidung, Schuhe, Kindermöbel oder Schulausstattung fehlt. Die Notlagenhilfe wird von Einkaufspaten begleitet. Dadurch kommt die Hilfe auch direkt beim Kind an. Im Jahr 2014 finanzierte die Kinderstiftung in 37 Fällen Kinderbekleidung und in 20 Fällen Kindermöbel. Mit zwei Fußballtoren und einem Sandkasten ermöglichte die Kinderstiftung den Kindern von Flüchtlingen in der Gemeinschaftsunterkunft Überlingen-Goldbach neue Spielmöglichkeiten.

Das Spendenaufkommen lag im vergangenen Jahr bei circa 48.000 Euro. Davon flossen rund 29.000 Euro in die Lesewelten,

10.000 Euro in die Notlagenhilfe, 5.000 Euro in Theaterprojekte und ca. 4.000 Euro in die Projekte für Prävention von sexuellem Missbrauch an Grundschulen. Durch die Förderung von SWR1 Herzenssache konnten die Musik- und Sportprojekte für Kinder in benachteiligten Lebenssituationen durchgeführt werden. 2014 gab es auch wieder eine Adventskalenderaktion: 7500 Adventskalender, bestückt mit 146 Sach- und Erlebnispreisen im Gesamtwert von 9.500 Euro wurden für jeweils 5 Euro verkauft. Der Erlös aus der Aktion kam der Kinderstiftung zugute.



Kontakt:

Nicole Dodek

(Fachleitung Kinderstiftung Bodensee)
dodek@kinderstiftung-bodensee.de



Warum sich Ehrenamtliche für die Kinderstiftung Bodensee engagieren



Die Studentin Jessica Hammer engagiert sich als Einkaufspatin für die Kinderstiftung Bodensee – warum? „... weil ich gern Menschen, die Hilfe brauchen, unterstütze und gern neue Erfahrungen sammle.“



„Ich engagiere mich ehrenamtlich für die Kinderstiftung Bodensee, weil es mir Freude bereitet und es mir schon immer eine Herzensangelegenheit war, andere, denen es nicht so gut geht wie mir, zu unterstützen. Die Kinderstiftung verbindet dabei zwei mir wichtige Aspekte: Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, zugleich geht es um die Hilfe für benachteiligte Familien. Ich fühle mich verpflichtet, etwas von meinem Glück zurückzugeben – wenn ich dann noch jemandem durch eine gute Tat oder ein nettes Wort ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann, macht mich das zufrieden!“, sagt Birgit Schlönvoigt.



Auch Robert Schwarz, Pressesprecher des Landratsamts Bodenseekreis, engagiert sich ehrenamtlich für die Kinderstiftung Bodensee. Seine Motivation: „... weil jedes Kind die Chance haben sollte, sich seinem Alter gemäß zu entwickeln und am Leben teilzuhaben – wobei es eben nicht nur um Geld geht, sondern auch um persönliche Präsenz. Und weil die Projekte der Kinderstiftung gut mit meinem ausgefüllten Arbeitsalltag vereinbar sind.“



Antje Schweiger sagt: „Ich engagiere mich ehrenamtlich in der Kinderstiftung Bodensee, weil ich in einem zunehmend kälter werdenden Klima etwas Wärme bieten möchte.“



Beratung bei Trennung und Scheidung

Ein neuer Schwerpunkt der Psychologischen Familien- und Lebensberatung

Die Trennungs- und Scheidungsberatung im Bodenseekreis wurde nach einer zweijährigen Projektphase zum 1. Juli 2014 vom Landkreis dauerhaft auf die beiden Beratungsstellen der Caritas in Überlingen und Friedrichshafen übertragen. Sie wird seither ausschließlich dort durchgeführt und vom Landkreis bezuschusst. Das Beratungsangebot richtet sich an alle Eltern, die in Trennungs- oder Scheidungssituationen leben oder alleinerziehend sind und einen Beratungsbedarf zu den Themen Sorgerecht/ Umgangsrecht anmelden. Die Aufgabe der Mitwirkung und Begleitung in den Verfahren vor den Familiengerichten liegt weiterhin beim Jugendamt. Paul Geiger, Leiter des Caritas-Dienstes Erziehung und Familie, zu den Änderungen.

Wie wirkt sich die Übertragung aus?

Die Berater sind stark gefordert, da die Beratungsinhalte sehr emotional sind. Wir arbeiten handlungs- und vor allem lösungsorientiert. Auch Kinderinterviews finden dabei Anwendung – sie sind keine leichte Aufgabe. Und es finden mehr Abendtermine statt, da die Eltern tagsüber beruflich eingebunden sind und die Beratung nur mit beiden gemeinsam durchgeführt wird.

Hat sich bei der Beratung viel verändert?

Die Zahlen steigen weiterhin an. Auffällig ist, dass die Zahl der Rat suchenden Männer, die Kontaktmöglichkeiten zu ihren Kindern suchen, erheblich zugenommen hat. Und es gibt immer Eltern, die sich schon während der Schwangerschaft trennen. Das erschwert eine Lösungsfindung nicht unerheblich.

Wie bewerten Sie die Aufgabentrennung zwischen Beratung und Mitwirkung?

Die Regelung ist gut und transparent. Die Eltern wissen, dass die vor- und außergerichtliche Beratung ausschließlich von der Caritas durchgeführt wird, eine Begleitung in Verfahren vor den Familiengerichten aber nur durch das Jugendamt erfolgt. Es besteht somit keine Gefahr einer Vermischung.



Kontakt:

Paul Geiger

(Leiter Caritas-Dienst „Erziehung und Familie“)
geiger@caritas-bodensee-oberschwaben.de

Rucksack in der Grundschule: Sprache fördern – Elternkompetenz stärken

Das Programm Rucksack in der Schule bietet praktische und konkrete Orientierungshilfen für die sprachliche Bildung von mehrsprachig aufwachsenden Kindern. Darüber hinaus werden Eltern in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt. Rucksack ermöglicht einen guten Start im Schul- und Bildungsalltag von Kindern, fördert eine interkulturelle Erziehung und stärkt die Bildungschancen von Kindern mit Migrationshintergrund. In Friedrichshafen gibt es Rucksack in der Grundschule an den vier Standorten Pestalozzischule, Albert-Merglen-Schule, Ludwig-Dürr-Schule und Schreienesch-Schule. Die Inhalte des Angebots basieren auf Wertschätzung und Anerkennung von Vielfalt, Ressource und Kompetenzen. Rucksack ist offen für alle Sprachgruppen und kann in einer homogenen Gruppe (zweisprachig) oder in einer heterogenen Gruppe (mehrsprachig) angeboten werden. Finanziert wird Rucksack in der Grundschule von der Stadt Friedrichshafen.

Das Sprachförderangebot zielt auf die durchgängige sprachliche Bildung: Im Klassenunterricht erfolgt die Förderung in der deutschen Sprache – parallel dazu werden die Themen in der Herkunftssprache im Rahmen von wöchentlich stattfindenden Elterngruppen vermittelt. Eltern bringen ihre Themen und Fragestellungen in die Gruppen mit ein und setzen die Lerninhalte im Erziehungs- und Lernalltag um. Die muttersprachlichen Elternbegleiterinnen der jeweiligen Gruppen werden für ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten von Fachkräften geschult und begleitet. Schule und Eltern vernetzen ihre Arbeit und gehen eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ein. Durch das handlungspraktische Angebot werden Kinder und Eltern frühzeitig gestärkt. Schulen stärken ihr Profil für eine alltagsintegrierte Sprachbildung und interkulturelles Lernen.



Kontakt:

Angelika Hipp-Streicher

(Leiterin Caritasdienst Offene Familienhilfe)
hipp-streicher@caritas-bodensee-oberschwaben.de

Warum sich Elternbegleiterinnen für das Rucksack-Programm engagieren



„Ich engagiere mich, weil ich es toll finde, dass die Stadt Friedrichshafen durch dieses Projekt zeigt, dass jedes Kind in seiner Sprache und Kultur

wertgeschätzt wird.“

Sevda Karakoca

Elternbegleiterin an der
Albert-Merglen-Schule



„Ich engagiere mich, weil ich es schön finde, die Kinder zu unterstützen und positive Rückmeldungen von ihnen zu bekommen.“

Hülya Aras

Elternbegleiterin an der
Ludwig-Dürr-Schule



„Ich engagiere mich im Rucksackangebot in der Grundschule, weil ich es wichtig finde, dass Mütter beziehungsweise Eltern ihre Zeit mit ihren Kindern

bewusst verbringen.“

Derya Sürücü

Elternbegleiterin an der
Schreienesch-Schule



So hilft die Caritas in der Teilregion Allgäu

Beratungs- und Unterstützungsleistungen 2014

Zielgruppe	Bereich	Beratene / unterstützte Personen	Kontakte (Beratungen, Besuche, Unterstützungen etc.)
Kinder - Jugendliche - Familien	Beratungsangebote: Katholische Schwangerschaftsberatung, Erziehungsberatung,	684	1430
	Offene Familienangebote: Präventionsveranstaltungen der Erziehungsberatungsstelle	-	131
Hilfsbedürftige alte/kranke Menschen	Sozialdienst: ZUHAUSE LEBEN	555	1.129
Migranten	Migrationsberatung	65	113
Suchtkranke Menschen und Angehörige	Suchtberatung	666	2.998
	Präventionsveranstaltungen	-	405
Arme und sozial benachteiligte Menschen	Sozial- und Lebensberatung	157	475
	Kostengünstige Einkäufe von Lebensmitteln und Gebrauchsgütern: Tafeln/CariSATT	-	19.077
		2.127	25.758

Anker Treff Wangen: Ehrenamtliche bieten Austausch, Information und Unterstützung

Gemeinschaftlich etwas auf den Weg zu bringen, das war das Ziel des Kreuzbundes Württemberg-Allgäu und des Freundeskreises Wangen/Allgäu. Aus diesem Wunsch heraus wurde die Idee des Anker Treffs in Wangen geboren. Die Eröffnung fand am 15. November 2013 in den Räumen der Caritas im Buchweg 8 statt. Schon am Eröffnungstag wurde deutlich, dass das Wort Anker nicht ohne Grund gewählt wurde.

Acht bis 15 Personen mit Suchtproblematik besuchen diesen Treff im Durchschnitt. Sie nutzen die Chance, in einem ungezwungenen Rahmen Gespräche über die Sucht und deren Begleitumstände zu führen. In der Gruppe können sie sich austauschen sowie Informationen, Unterstützung und eben auch Halt finden. Nicht allein zu sein mit seinen Problemen, ist manchmal schon eine erste gute Erfahrung, wissen die acht ehrenamtlichen Treff-Mitarbeiter. Eine(r) von ihnen ist immer freitags von 15 bis 17 Uhr vor Ort, bringt Kuchen für die Besucherrunde mit und betreut den Treff. Mitarbeiter des PSB (Psychosozialer Beratungsdienst und ambulante Behandlungsstelle) der Caritas sind ebenfalls immer willkommene Gäste.



Kontakt:

Rainer Willibald

(Leiter Caritas-Dienst Suchthilfe)

willibald@caritas-bodensee-oberschwaben.de



„Ich engagiere mich ehrenamtlich, weil ich darin die Möglichkeit sehe, einen Teil der Hilfe, die ich in einer schweren Phase meiner Sucht von anderen erfahren habe, zurückzugeben. Auch ist es für mich immer wieder wichtig, an die Zeit erinnert zu werden, in der ich selber in der Sucht steckte.“

Maria Staudacher

Ehrenamtliche Mitarbeiterin im Anker Treff



Tafeln im Altkreis Wangen:

Günstige Lebensmittelangebote für Menschen mit schmalem Budget

Die Tafeln werden weiterhin gebraucht, denn noch immer steigt die Zahl der Kunden kontinuierlich. Nicht zuletzt durch die immer größer werdende Zahl von Flüchtlingen ist der Bedarf aktuell so hoch wie nie. Von der guten Konjunktur und dem Arbeitsmarktboom profitierte die Tafel-Klientel in den vergangenen zwei Jahren leider nicht.

Das Hilfenetzwerk im Allgäu unterhält Tafeln in Leutkirch (seit 2006), Wangen (seit 2007), Isny (seit 2008) und Bad Wurzach (mobil, seit 2012). Träger der Allgäu-Tafeln ist die „Tafeln im Altkreis Wangen GbR“, an der die Caritas-Region und der DRK-Kreisverband jeweils zu 50 Prozent beteiligt sind. Unterstützt werden die Tafelläden von lokalen Kooperationspartnern. Rund 19.077 Kundenkontakte verzeichneten die vier Einrichtungen im vergangenen Jahr (2013: 17.397). Auch der Gesamtumsatz der Allgäu-Tafeln legte zu: Von 87.791 Euro im Jahr 2013 auf 103.778 Euro in 2014.

Ohne die Mitwirkung von ehrenamtlichen Helfern wären der Betrieb und die Unterhaltung der Tafeln nicht machbar. Sie holen die Waren bei Discountern, Bäckereien, Produzenten und Großlieferanten ab und übernehmen die Preisauszeichnung, den Verkauf, dessen Vor- und Nachbereitung sowie verschiedene andere Aufgaben. Rund 180 Ehrenamtliche sind im Allgäu regelmäßig für die Tafeln im Einsatz. Die Koordination der Tafel-Freiwilligen liegt bei Susanne Pfeffer.



Kontakt:

Christopher Schlegel

(Fachleiter Sucht- und Armutbezogene Hilfen)
schlegel.c@caritas-bodensee-oberschwaben.de



Ehrenamtliche bei ihrem Einsatz im Tafelladen Wangen – mit Freiwilligenkoordinatorin Susanne Pfeffer (Dritte von rechts) und Fachleiter Christopher Schlegel (links).

„Weil ich Menschen helfen möchte, die es nicht so gut haben wie ich“

Motivationen von Ehrenamtlichen für das Tafelnetzwerk



Seit über einem Jahr engagiert sich Gabi Heim im Tafelladen Wangen – warum? „... weil ich weiß, dass ich damit anderen Menschen helfen kann.“



Viele ehrenamtliche Stunden investiert Hugo Fleschhut für den Tafelladen Wangen – warum? „... weil es mir zu Hause sonst zu langweilig wäre und weil ich hier mit meiner Mitarbeit etwas bewirken und Gutes für andere Menschen tun kann.“



Hermann Vetter arbeitet seit dreieinhalb Jahren jede Woche freiwillig beim Tafelladen Wangen mit – warum? „...weil ich jetzt in Rente bin, früher als Selbständiger ein sehr arbeitsreiches Leben hatte und auch jetzt noch etwas wirklich Sinnvolles tun möchte.“



Teamleiter der Isnyer Tafel ist Norbert Kaiser und er sagt: „Ich engagiere mich ehrenamtlich bei der Isnyer Tafel, weil ich anderen Menschen helfen möchte, die es nicht so gut haben wie ich.“



Brigitte Lothschütz hat bei der Bad Wurzacher Tafel die Teamleitung. Sie engagiert sich gerne ehrenamtlich in der Tafel, „... weil es eine sinnvolle und notwendige Arbeit ist und ich diese Tätigkeit gerne mache.“



Generationenwechsel

Im Jahr 2014 waren hauptamtlich 123 Mitarbeiter (2013: 119) für die Caritas-Region tätig. Davon arbeiteten 31 in Vollzeit (2013: 32) und 92 in Teilzeit (2013: 87).

In der Belegschaft hat der Generationenwechsel begonnen. In den Jahren 2013/14 gingen langjährige Mitarbeiter in den Ruhestand, junge Fachkräfte nahmen ihre Arbeit auf. Stellvertretend werden hier drei ehemalige und drei neue Mitarbeiter vorgestellt.

In den Ruhestand verabschiedet:



Irmengard Blum

Als gelernte Industriekauffrau und nach einer Weiterbildung zur praktischen Sozialwirtin war Irmengard Blum zunächst von 1975 bis 1983 bei der Caritas in Ravensburg tätig. Nach kurzer Familienauszeit übernahm sie 1986 einen neuen Tätigkeitsbereich in der Verwaltung. Sie war für die Buchhaltung zuständig und hat diese Aufgabe mit großer Freude erledigt. Der Umgang mit Zahlen war ihr tägliches Geschäft, aber auch der berufliche Austausch mit Arbeitskollegen empfand sie als Bereicherung. Seit Oktober 2013 ist sie im Ruhestand. In ihrer Freizeit engagiert sie sich ehrenamtlich in der Begegnungsstätte „Haus am Mühlbach“ in Weingarten und beweist somit soziales Engagement, ganz im Sinne ihres früheren Arbeitgebers.



Wolfgang Unfug

1999 kam der Sozialpädagoge Wolfgang Unfug zur Caritas und übernahm die ZUHAUSE Leben-Stelle in Wangen, zu deren Einzugsbereich auch Isny, Amtzell, Achberg, Kisslegg und Argenbühl gehörten. Der gebürtige Wangener informierte über die vor Ort vorhandenen Hilfeleistungen und Unterstützungsangebote wie Pflegedienste und Nachbarschaftshilfe, Essen auf Rädern und vieles mehr. Erklärte Betroffene und Angehörige über Fragen der rechtlichen Vertretung auf oder übernahm in Absprache mit den Betroffenen die Vermittlung von Hilfediensten. Eine detaillierte Falldokumentation, der Auf- und Ausbau von Netzwerken sowie der Schriftverkehr mit Behörden und Einrichtungen bis hin zu Stellungnahmen für das Sozialamt gehören gleichfalls zu seinem Tätigkeitsgebiet. Ende 2014 verabschiedete sich Unfug in den Ruhestand.



Alois Weizenegger

Seit Dezember 2013 ist Alois Weizenegger im Ruhestand. Über 26 Jahre war er für die Caritas tätig, 19 Jahre in Leutkirch und sieben Jahre in Bad Waldsee. Für den Diplomspsychologen, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten, Familientherapeuten und Psychologischen Psychotherapeuten war es immer wieder eine Freude zu sehen, wie Ratsuchende sich im Beratungsprozess öffneten und ihre für sie passenden Lösungen entwickelten. Die Gestaltungsmöglichkeiten in der inhaltlichen Arbeit, der Teamarbeit und im sozialen Netzwerk sowie regelmäßige Supervisionen und Fortbildungen waren hilfreiche Unterstützung bei seiner täglichen Arbeit. Er blickt zurück auf ein erfülltes Arbeitsleben und genießt den Ruhestand mit seiner Frau in Leutkirch mit Musizieren, Reisen, Wandern und seinen Freunden.

Neu mit dabei:



Ursula Bentele

Seit Februar 2014 arbeitet Ursula Bentele in der Psychologischen Beratungsstelle der Caritas in Wangen. Ihr Tätigkeitsbereich umfasst die klassische Suchtberatung für Jugendliche und Erwachsene, ebenso zählt die Präventionsarbeit zu ihren Aufgaben. Nach ihrer Ausbildung zur Erzieherin und zur Kunsttherapeutin absolvierte Ursula Bentele ein Studium der Sozialen Arbeit. Eine besondere Herausforderung bei ihrer jetzigen Tätigkeit sieht sie in dem individuellen Gestaltungsfreiraum, den sie für die Umsetzung ihres fachlichen Wissens und Handelns nutzen kann – ein Umstand, den sie als sehr positiv bewertet. Ihr Arbeitsgebiet empfindet sie als vielfältig und sehr interessant, die Caritas beschreibt sie als gut aufgestellten Arbeitgeber.



Christopher Schlegel

Seit 1. August 2013 ist Christopher Schlegel Fachleiter Sucht- und Armutbezogene Hilfen in Ravensburg. Zuvor hatte er die Leitung des Sachgebiets Sozialplanung beim Landkreis Ravensburg mit den Aufgabenschwerpunkten Behindertenhilfeplanung sowie Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements. Der 1978 in Lindau geborene Diplom-Sozialarbeiter/Diplom-Sozialpädagoge studierte an der Hochschule Ravensburg-Weingarten Soziale Arbeit und absolvierte dabei ein Praxismester bei der Bewährungshilfe Ravensburg sowie ein studienbegleitendes Praktikum im Sozialpsychiatrischen Dienst der Arkade e.V. Ravensburg. Nach einem Kontaktstudium der Erwachsenenbildung an der PH Weingarten 2007 bis 2009 erwarb er durch ein dreijähriges Masterstudium an der Hochschule Ravensburg-Weingarten den „Master of Business Administration“.



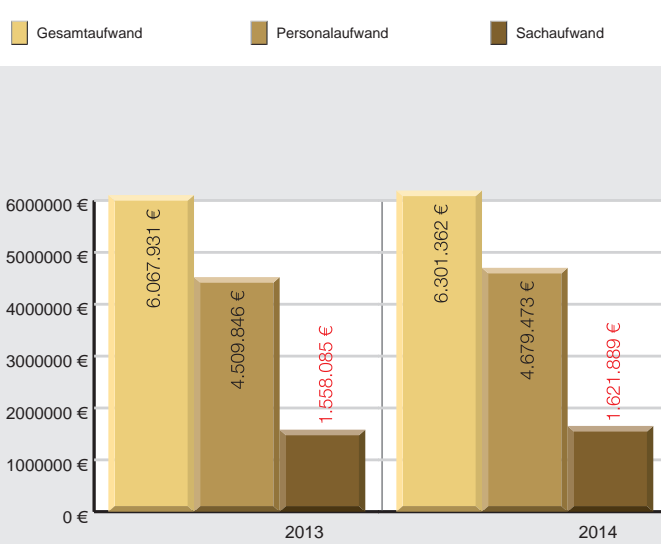
Sebastian Töpfer

Seit April 2014 arbeitet Sebastian Töpfer in Vollzeit in der Psychologischen Familien- und Lebensberatung in Bad Waldsee. Seine Arbeit macht ihm Spaß, weil er sie als alltagsnah und nützlich empfindet. Töpfer ist als Systemischer Therapeut und Berater ausgebildet und kann nun die gelernten Dinge bei der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern hervorragend umsetzen und weiterentwickeln. In Ravensburg machte er sein Abitur. Nach dem Zivildienst verbrachte er für Studium und Arbeit über 15 Jahre in Heidelberg, Südafrika, Bayern und Tirol. Er war in dieser Zeit als Psychologischer Fachdienst für verschiedene stationäre Einrichtungen tätig und als Mitarbeiter in Reha-Kliniken angestellt. Im März 2014 zog er mit seiner Familie von Kufstein nach Ravensburg. In seiner Freizeit joggt Töpfer gerne und macht Yoga oder Musik (Cajon, Gitarre).

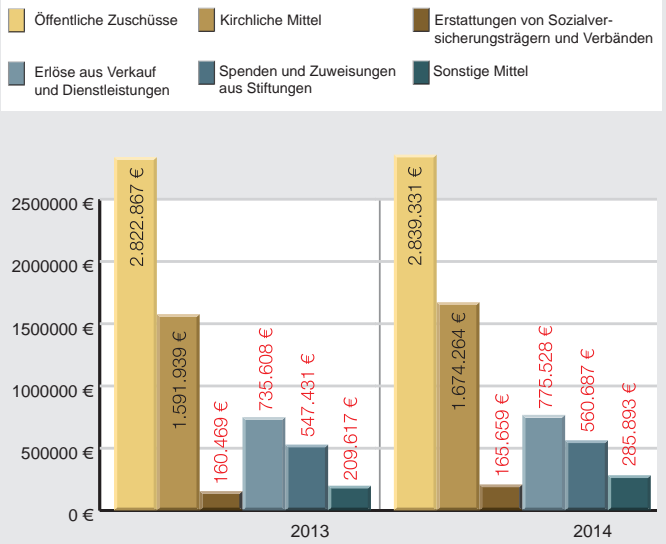


Entwicklung in den Jahren 2013 und 2014

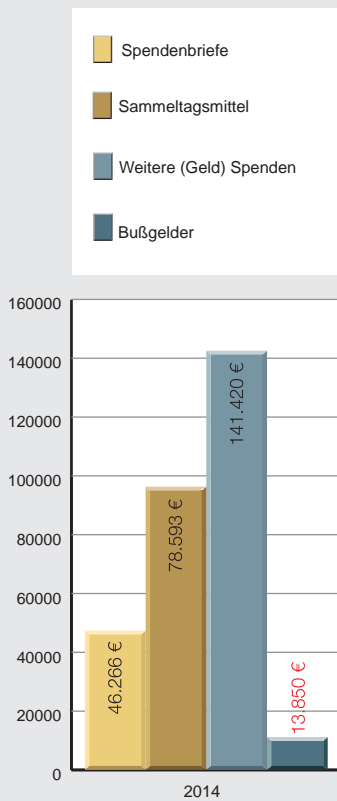
Gesamtaufwand



Ertrag



Einnahmen aus Spenden und Bußgeldern 2014: 280.129 €



Verwendung der Spenden 2014

